



Bayerischer  
**Bauernverband**

Tagung am 2. Februar 2017

"Landnutzung und Imkerei – geht das zusammen?"

# **Aktivitäten des Bauernverbandes**

Alfred Enderle

Umweltpräsident im Bayerischen Bauernverband

## Partnerschaftliches Miteinander – Leitlinie für Bauernverband

- Erweiterung der nutzungsintegrierten Angebote für Bienen seitens des Landwirtschaft
- Konstruktiver Austausch und Kontakt mit Imkern vor Ort und auch auf Verbandsebene
- Produktion hochwertiger und sicherer Nahrungsmittel => Anliegen von Bauern und Imkern für ihre Erzeugnisse

### Dialog und sachlicher Austausch sind uns wichtig:

- Ausgewogene Gesamtbetrachtung!
- Auf Zielkonflikte eingehen!



Quelle: Bayerischer Bauernverband

### Initiative „Blühender Rahmen“



- Aktion zur freiwilligen Einrichtung von Blühstreifen
- Start 2011: anfangs 170 km und mittlerweile rund 500 km bayernweit
- hohe Akzeptanz des Projekts bei Landwirten, Imkern aber auch der Bevölkerung
- Einsatz des Bauernverbandes zur Vermeidung förderrechtlicher Probleme
- Vergünstigtes und bienengerechtes Saatgut über BSV-Saaten und BayWa.

## Greening im Rahmen der EU-Agrarpolitik

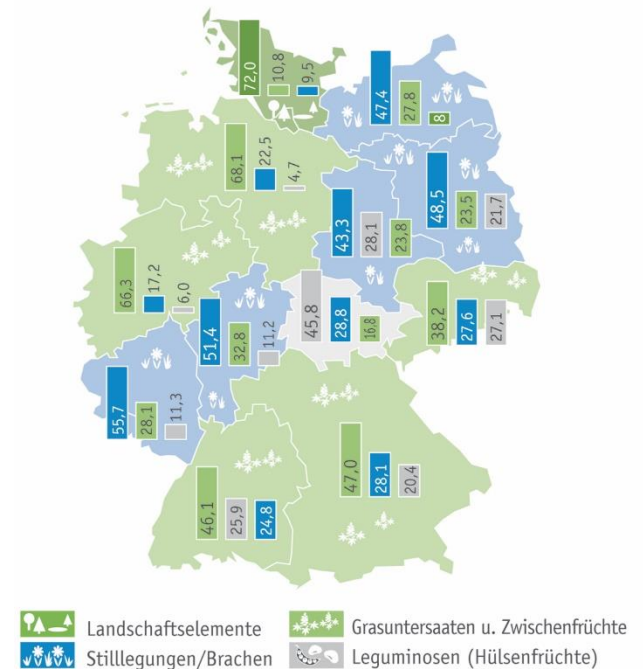
- Position Bauernverband: Ja zu Greening, das nutzungsintegriert ist und ökologischen Mehrwert erbringt. Nein zu Flächenstillegung.  
=> Einsatz z.B. für Blühflächen/-streifen oder Sommer-Zwischenfrüchten
- Nachbesserungen gemeinsam mit Imkerverbänden: blühende Zwischenfrüchte im Sommer

## Ökologische Vorrangflächen (Greening)

- Bayern 2016: 231.357 Hektar, vor allem Zwischenfrüchte, Brachen und Eiweißpflanzen



Ökologische Vorrangflächen im Greening  
Vorwiegende Maßnahmen 2016 (gewichtete Flächen)  
in Prozent der beantragten ÖVF je Bundesland



### Greening => Wir werben für Rand- und Blühstreifen

- **Weil ...**
  - die Streifen **Nutzungskonflikte** im Betrieb **entschärfen**
  - die Streifen **mehr Lebensraum** für Wildtiere, Bienen & Co. bieten
  - **1 m<sup>2</sup> Rand- oder Blühstreifen**  
**5 m<sup>2</sup> Zwischenfrüchte** ersetzt
  - die **Landwirte** damit zeigen, dass sie **im kooperativen Umweltschutz stark** sind
- Aber wirksame Vereinfachungen im Sinne von Imkern und Bauern beim Greening lassen leider auf sich warten!

14 | AGRARPOLITIK

BLW 9 | 4.3.2016

### Randstreifen beim Greening nutzen

Gemeinsame Empfehlung von Landwirtschaftsministerium und BBV

**M**it dem ersten Jahr der Umsetzung von Greening haben die Landwirte Erfahrungen gesammelt, was es an Wahlmöglichkeiten gibt und wie es bei der Antragstellung und auf dem Feld funktioniert. Je nach Standort und einzelbetrieblicher Situation können die Betriebe eine individuelle, maßgeschneiderte Umsetzung wählen. Neben den nutzungsintegrierten Maßnahmen wie Zwischenfrüchte/Grasensaat oder Leguminosenanbau bieten sich zur Schonung der Bewirtschaftungsflächen vor allem auch die Streifenvarianten als ökologische Vorrangflächen. Denn Pufferstreifen, Ackerstreifen an Waldrändern und Feldrandstreifen werden mit einem Gewicht

**Pufferstreifen an Gewässern** oder an Waldflächen erfüllen nicht nur die Greening-Vorgaben sondern sind auch gut für die Umwelt.

**Infos und Beratung**

**B**BV und StMELF empfehlen den Landwirtinnen und Landwirten, die Informationsveranstaltungen zur Mehrfachantragstellung zu nutzen. Bei Fragen stehen außerdem die Landwirtschaftsämter und BBV-Geschäftsstellen zur Verfügung, außerdem können Beratungsangebote für die individuelle Greeningumsetzung genutzt werden. **BBV/StMELF**

tiere und gerade auch Niederwild geschaffen werden. Speziell entlang von großen Schlägen erhöhen Blühflächen die Biodiversität und schaffen eine attraktive Kulturlandschaft. Überlegenswert ist für alle Landwir-

### WIR MACHEN GREENING!

Rand- und Pufferstreifen für Gewässerschutz und Artenvielfalt

### WARUM RANDSTREIFEN?

Bestandteil des Greening („Ökologisierung“) der Europäischen Agrarpolitik ist, dass Landwirte auf mindestens 5 Prozent ihrer Ackerflächen Ökologische Vorrangflächen (OVF) zur Verfügung stellen müssen.

Die Bereitstellung von Ökologischen Vorrangflächen ist für Landwirte, die einen Antrag auf EU-Direktzahlungen stellen und mehr als 15 Hektar Ackerfläche bewirtschaften, neben Dauergrünlandhalt und mehrdiversifizierung, eine der drei zu erfüllenden Greening-Anforderungen. Die Landwirte entscheiden im Rahmen ihres Anbaus und auf Basis der konkreten betrieblichen Situation darüber, mit welchen betrieblichen Maßnahmen sie das Greening erfüllen wollen.

Anerkannt werden in diesem Zusammenhang der Anbau von Zwischenfrüchten, Kurzumtriebsplantagen oder Leguminosen sowie die Anlage von Landschaftselementen, Streifenförmigen Flächen und die Anlage von streifenförmigen Elementen an Gewässern, Feld- oder Waldrändern.

### Einsatz für ein starkes Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) und ein starkes Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

- Ausbau des Finanzierungsrahmens bei KULAP und VNP gemeinsam mit den zuständigen Ministerien im Doppelhaushalt 2017/18: insg. + 78 Mio. €
- Prinzip Freiwilligkeit => Erfolgsfaktor für kooperativen Umwelt- und Naturschutz in Bayern
- Beteiligung der Landwirte:
  - jeder 2. Betrieb
  - auf jedem 3. Hektar.
- Bewertungsergebnis: KULAP 2007 – 2013

Forschungsgruppe Agrar- u. Regionalentwicklung/Triesdorf

Biodiversität auf 784.131 ha mit 60 %

Maßnahmen mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit



© BBV

### Sachliche Befassung mit der Herausforderung „Kreuzkraut“

- Aufkommen von Kreuzkraut insbesondere bei Naturschutzflächen und auch auf Straßenböschungen => Herausforderung für Imker
- Einsatz des Bauernverbandes für die Möglichkeit, Kreuzkraut in Einzelfall auch im Rahmen von VNP-Verpflichtungen bekämpfen zu können
- Auch das ein Beispiel, wie Bauern und Imker sachlich und vernünftig mit dem Thema „Pflanzenschutz“ in Bezug auf Nahrungsmittelerzeugung umgehen, was wir gemeinsam allgemein zur Pflanzenbehandlung in der Landwirtschaft verbreitern sollten.
- **Unser Anliegen und zugleich Angebot:**  
sachorientiertes, partnerschaftliches Miteinander von Landwirten und Imkern auf allen Ebenen, gerade auch lokal.